

PORTRÄT

Menschenrecht auf Wasser

Maude Barlow hat ihr Leben dem weltweiten Schutz des Trinkwassers verschrieben.

Von außen gesehen, ist unser Heimatplanet eine leuchtend blaue Perle vor schwarzem Hintergrund. Ein »blaues Wunder« des Lebens. Doch das Wasser - Voraussetzung für alles - ist in Gefahr: Verschwendung, Verschmutzung, Verdunstung, Versalzung, Verkauf lauten die globalen Sünden am »blauen Gold«. Die Kanadierin Maude Barlow kämpft seit 30 Jahren für das Wasser und wurde dafür 2005 mit dem Alternativen Nobelpreis ausgezeichnet.

Es ist die Geschichte einer verschleierte globalen Ausbeutung und eines riesigen Missverständnisses: Der Mensch konnte sich bislang kaum vorstellen, dass ein Element, das im Überfluss vorhanden zu sein scheint, zur knappen, bedrohten, umkämpften Ware werden könnte. Es grenzt an ein Wunder, dass die heute 72-jährige Aktivistin aus dem kanadischen Ottawa die globale Öffentlichkeit wachrütteln und eine internationale Kampagne zum Schutz des Wassers lostreten konnte. Ihr ist es zu verdanken, dass die UNO 2010 beschloss, den Zugang zu Wasser zum Menschenrecht zu erklären. Sie sorgte dafür, dass immer mehr Länder den Schutz des Wassers in ihre Verfassungen aufnehmen. Sie ist die Initiatorin des weltweiten Projekts »Blue Communities«, mit dem immer mehr Städte regional dafür sorgen, dass das blaue Gold nicht länger ausgebeutet, sondern bewahrt wird. In Deutschland sind bereits Berlin, München, Marburg, Augsburg und Kempten im Allgäu mit im Boot. Sie schützen Wasser als Menschenrecht, verhindern Privatisierung, engagieren sich gegen Abfüllung in Plastik und garantieren es als Gemeingut.

Bevor ein Netz aus »blauen Gemeinden« den Planeten überzieht, steht noch viel Aufklärung an, denn in der Liste der globalen Herausforderungen rangiert die Wasserproblematik zu weit unten. Dabei sind schon 22 Länder Afrikas in einer akuten Wasserkrise. Die indischen Flüsse sind so verschmutzt, dass mensch nicht mehr aus ihnen trinken kann; viele Flüsse Chinas sind bereits versickert; Brasilien leidet wegen der Abholzung des Amazonas seit Jahren unter Dürren; der Mittelmeerraum vertrocknet; die ausgedörrten Präriegebiete im Mittleren Westen der USA wachsen. Es werden Bürgerkriege wegen Wassermangels geführt, wie im bolivianischen Cochabamba-Aufstand; auch der Bürgerkrieg in Syrien ist die Folge nationalen Wassermangels. Schon in zehn Jahren, so die UN, wird der globale Wasserbedarf um etwa 40 Prozent höher sein als die weltweiten Wasserreserven. »Die



THE COUNCIL OF CANADIANS

Maude Barlow erhielt 2007 gemeinsam mit ihrem Kollegen Tony Clark den Alternativen Nobelpreis für ihr »beispielhaftes und langfristiges Engagement für die Anerkennung des menschlichen Grundrechts auf Wasser«.

Welt ist in einer großen Wasserkrise«, warnt Maude Barlow: »Das betrifft sowohl die sinkende Wasserqualität und das Maß der Verschmutzung als auch die zurückgehende Menge des tatsächlich vorhandenen Wassers. Wir brauchen dringend ein Bewusstsein dafür, dass diesem Planeten das Wasser ausgeht. Ich fürchte, dass wir es zu spät einsehen werden.«

Als junge Aktivistin führte Maude Barlow die kanadische Frauenbewegung an und wurde Beraterin von Premierminister Pierre Trudeau. In den 1980er Jahren gründete sie das »Council of Canadians«, heute Kanadas größte Organisation für Umweltschutz und soziale Gerechtigkeit. Damals begann der Kampf ums Wasser, über den sie 18 Bücher schrieb und für den sie 18 Ehrendoktorwürden entgegennahm. In den letzten zehn Jahren wurde sie zur Beraterin des UN-Generalsekretärs und setzte schließlich durch, dass 122 Staaten den Zugang zu Trinkwasser zum Menschenrecht erklärten. Auch im Rentenalter gibt Barlow nicht auf: In ihrem jüngsten Buch »Das Wasser gehört uns allen!« appelliert sie an Dörfer, Gemeinden und Städte, ihr Wasser zu schützen.

Auch in Europa steht die Krise vor der Tür: Der Klimawandel lässt die Gletscher schmelzen, was erst zu Überschwemmungen und dann zu sinkenden Wasserpegeln und gefährlichem Mangel führen wird. Mit kleinen Korrekturen ist es da nicht getan, warnt Maude Barlow: »Wir müssen zurück zu einer Achtung vor dem Leben, einer Achtung gegenüber dem Wasser, einer Achtung für die Natur um uns herum!« *Geseko von Lüpke*